

# Jahresbericht der historischen Gesellschaft Wohlen und Umgebung : pro 1926

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Unsere Heimat : Jahresschrift der Historischen Gesellschaft  
Freiamt**

Band (Jahr): **1 (1927)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Jahresbericht

## der Historischen Gesellschaft Mohlen und Umgebung pro 1926.

---

Am 25. April 1926 wurde durch eine starke Versammlung die Gründung der Historischen Gesellschaft Mohlen und Umgebung beschlossen, der heute amtierende Vorstand gewählt und ein schönes Arbeitsprogramm aufgestellt. Das erste Jahr brachte nicht nur viel organisatorische Arbeit, sondern auch eine Reihe freudiger Momente. Ueber alles das erlauben wir uns, Ihnen hiermit zu berichten.

Der Vorstand versammelte sich sieben Mal zur Erledigung der laufenden Geschäfte.

1. Erwerbung der Ausgrabungsrechte in folgenden Gebieten: Bezirk Bremgarten ohne Sarmenstorf, Gemeinden Waltenschwil und Dintikon. Dieses ganze Areal bildete von Alters her eine siedlungsgeographische Einheit und gehörte auch bis zur Eroberung des Aargaus 1415 zusammen. Die aarg. Erziehungsdirektion hat unserm Gesuch entsprochen.
2. Die drei Exkursionen wurden vorbereitet.
3. Es wurden die nötigen Werkzeuge für die Ausgrabungen angeschafft, nämlich 4 Pickel, 4 Pionierschaufeln, 2 Grien-schaufeln und 6 Stück kleine Werkzeuge sowie ein Sondier-eisen.

Wir meldeten unsere Gesellschaft an zum Beitritt in die Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte und die Aarg. Historische Gesellschaft. Die Erste verlangte einen Jahresbeitrag von

Fr. 20.—, die Zweite von Fr. 10.—. Die S. G. U. subventionierte unsere Ausgrabungen 1926 mit Fr. 75.—, pro 1927 sind uns Fr. 150.— in Aussicht gestellt; dazu kommt als wertvolle Gabe das Jahrbuch für Schweizerische Urgeschichte 1926. Als Mitglied der A. S. G. haben wir Anrecht auf einen Teil des Zinses der Hallwilstiftung; pro 1926 traf es uns Fr. 150.—. Wir erhalten von dieser Gesellschaft je die „Argovia“ oder das „Taschenbuch“. Die Vorstandsmitglieder der S. G. U., die Herren Dr. Tatarinoff, Biollier und Bosh sind uns bei den schwierigen Ausgrabungen stets gern mit Rat zur Verfügung gestanden.

Die tit. Schulpflege Wohlen schenkte uns die Altschees der Abbildungen im letzten Jahresbericht der Schulen von Wohlen.

Es wurde ein Buch angelegt, in welches alle Zeitungsberichte über unsere Gesellschaft, unsere Ausgrabungen und die Geschichte unseres Einzugsgebietes eingefleht werden.

Die Gemeinde Wohlen wird einen Museumskasten anschaffen, welcher im Bezirksschulhaus aufgestellt wird und der unsere wertvollen Ausgrabungsfunde aufnehmen soll.

Die Mitgliederzahl beträgt auf Ende des Vereinsjahrs 142. Um den Mitgliedern und dem Kassier die Arbeit des Beitragseinzuges zu erleichtern, haben wir ein Postcheckkonto VI. 2551 errichtet. Eine schöne Anzahl Mitglieder hat statt Fr. 5.— einen Jahresbeitrag von Fr. 10.— oder Fr. 20.— entrichtet. Ihnen sei herzlich gedankt. Herr Dr. Bosh hat uns Zeitungshonorare von verschiedenen Blättern zukommen lassen. Auch ihm herzlichen Dank!

**Bibliothek und Sammlungen.** Um für wissenschaftliche Arbeiten die nötigen Bücher zur Hand zu haben, wurden in die Bibliothek wichtige Werke angeschafft. Wir haben das Vergnügen, eine Schenkung von wertvollen urkundlichem Material, darunter die Urbarien des Baldeggerhofs in Wohlen 1631 und 1737 durch Herrn Fürsprech Walter Beyli in Aarau herzlich zu verdanken.

Die vielen prächtigen Fundobjekte aus dem Grabhügel I im Hohbühl sind vom Landesmuseum in Zürich konserviert worden und werden im Bezirksschulgebäude aufbewahrt.

**Exkursionen.** Es wurden deren drei unternommen:

1. In das Gebiet der römischen Ansiedlungen im Seewadel und Büelisacker. Es wurden festgestellt: a) Große, weitläufige Villa im Seewadel; b) Mauer, oder vielleicht besser Straße südöstlich vom Seewadel; c) Ansiedlung unterhalb der Angelsächserkapelle, nordwärts der Straße; d) die aus den 50er und 60er Jahren bekannte Villa an der Straße gegen die Höllhöfe.

2. Nach Billmergen; Besuch des Heidenhübels; Feststellung in den Ausgrabungen, daß es sich hier um die ehemalige Burg der Ritter von Billmergen handelt. Wir konstatierten weiters eine römische Ansiedlung östlich der Kiesgrube in der Oberzelg.

3. Nach Seengen mit gütigst zur Verfügung gestellten Autos. Besuch der Ausgrabungen beim bronzezeitlichen Moordorf „Kiesi“, wo uns Herr Dr. Bosh durch einen flotten Vortrag in die Verhältnisse jener fernen Zeit vorzüglich einführte, und der reichhaltigen Sammlungen im Schulhaus. Jede Exkursion schloß mit einer freundschaftlich orientierten Sitzung, die besonders in Billmergen und Seengen recht belebt verlief. Die Bande der Freundschaft, die in Seengen geknüpft wurden, werden der historischen Tätigkeit der Historischen Vereinigungen Seetal und Wohlen sicher zum Vorteil gereichen.

**Ausgrabungen.** Verschiedenen von unsern Mitgliedern verdanken wir wichtige Ausgrabungstätigkeit. So wurde von Billmerger Mitgliedern auf dem Heidenhübel die Lage der Burg Billmergen festgestellt. Solche frühmittelalterliche Ausgrabungen sind nicht gerade dankbar; sie ergeben meist nur spärliche, primitive Mauern, Kohlenreste und selten Fundgegenstände. Auch eine in der dortigen Oberzelg durchgeführte Sondierung bei der ehemaligen römischen Ansiedlung

hat die eifrigen Forscher noch nicht mit reichen Funden belohnt. — Im Oberdorf Wohlen wurde durch eine Versuchsgrabung eine römische Ansiedlung hinter dem Restaurant zum „Frohstinn“ sicher gestellt.

Die Hauptarbeit galt aber dem berühmt gewordenen Grabhügel I im Hohbühl, an welchem vom 19. Juli bis 7. August gearbeitet wurde. Der Leiter der Ausgrabungen fand in Gustav Weber und Paul Suter arbeitsfreudige, exakte und verständige Arbeiter. Herr Lehrer Bucher sorgte für das leibliche Wohl und baute eine wunderbare Schutzhütte. Sein Hauptverdienst liegt aber in seiner zeichnerischen Tätigkeit, auf die wir nicht verzichten könnten. Gelegentlich halfen mit die Herren Anton und Leo Wohler und Alfred Dubler und einige eifrige Knaben. Von verschiedenen Seiten wurden willkommene Körperstärkungs- und Bremsenvertilgungsmittel zur Verfügung gestellt. Die Gemeinde Wohlen lieferte leichtes Stangenholz zu Schutzeinrichtungen und Herr J. L. Strebel, Bleicher, Matten und Seile zur Erleichterung der Arbeit bei schlechtem Wetter. Ihnen allen sei herzlich Dank gesagt.

Die Ergebnisse der Ausgrabungen sind in einer unten folgenden Arbeit besprochen.

An einigen schönen Herbstamstagen arbeiteten einige Vorstandsmitglieder in der Umgebung des Grabhügels II Hohbühl. Es konnten zwei früher zerstörte Gräber festgestellt werden. Es fanden sich nur noch einige Topfscherben.

Der Grabhügel I bekam mehrmals Besuch, so von einer deutschen Studiengesellschaft aus Tübingen und bekannten Schweizer Gelehrten.

Subventionen wurden an die Ausgrabungen gewährt von:

Staat Aargau	Fr. 150.—
Gemeinde Wohlen	„ 150.—
Hallwilstiftung	„ 150.—
Schweizer. Gesellschaft für Urgeschichte	„ 75.—
Verband Aarg. Strohindustrieller	„ 200.—

Die Schulpflege Wohlen trug an die Kosten der Konservierung der Funde Fr. 50.— bei. Wir danken hiemit öffentlich für alle diese willkommenen Beiträge.

**Gelegenheitsfunde.** Wir werden immer mit Dankbarkeit alle Meldungen über Funde und diese selbst entgegennehmen und sie wissenschaftlich verarbeiten. Sicher ist, daß die ganze Bevölkerung auf unsere Bestrebungen aufmerksam wird, wenn alle Funde gebührend gewürdigt und bekannt gemacht werden.

Bei Aushebung einer Tauchgrube bei Herrn J. Donat, Landwirt, in der Steingasse kamen in einer Tiefe von zwei Metern zum Vorschein: ein Glasfass in Renaissancestil, Hohlglas, und ein Bleischmelzpfännchen, wie sie um 1600 bis 1650 gebraucht wurden. Diese Funde beweisen, daß das Tal des Steinbachs schon zu jener Zeit aufzufüllen begonnen und das dortige Terrain zum Teil künstlich gewonnen wurde.

**Neuere Geschichte.** Unsere schnellebige Zeit vernichtet an Schriftstücken unendlich viel: es wird aufgeräumt und dem Ofen überwiesen, was keinen reellen Wert mehr hat. Wir müssen darum für jeden Fezen Papier dankbar sein, der uns noch über vergangenes und heutiges Leben Aufschluß gibt. In Wohlen ist nicht mehr viel zu holen. Mit den Strohhäusern verbrannten die alten Akten; oder bei Umbauten wurden sie als nutzloses Zeug beseitigt. Gleich ging es alten Gebrauchsgegenständen.

Aus dem alten Untervogthaus der Familie Wohler, zum „Rößli“, erhielten wir zur Abschrift ein Urbar des Holdermeyerzinses, von dem weder der Chronist J. J. Donat, noch der Lokalgeschichtsforscher F. Beyli etwas nennen. Die Abschrift ist unserer Bibliothek einverleibt, ebenso eine solche eines Briefkonzepts an das Syndikat in Baden 1779 oder 1780, welches eine Ausfuhrsperrre von Lebensmitteln wegen Hungersnotgefahr verlangt.

Vielleicht veranlassen diese Mitteilungen zum Nachsehen in den Familienpapieren. Alles kann seinen Wert haben.

**Jahresversammlung der Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte im Tessin.** An dieselbe wurde abgeordnet Dr. Suter. Die Kenntnisse und Erfahrungen, sowie die Bekanntschaft mit führenden Wissenschaftlern wird unserer Gesellschaft sicher Vorteile bringen.

**Bünzkorrektur.** Tiefgrabungen können immer vorhistorische und geschichtliche Funde liefern. Darum hat sich unsere Gesellschaft bei der Aarg. Baudirektion dafür verwendet, daß ihre Vertreter bei event. Funden zur Stelle gerufen werden. Für den Abschnitt Dottikon wurde Herr Jules Fischer, Fabrikant, bestimmt. — Es kamen aber nur wenige Knochen recenter Tiere (Pferd, Rind, Eberzahn) zum Vorschein. Zu einem Skelettfund neueren Datums (Alter 100—200 Jahre) ohne jede Zugabe wurde das Präsidium gerufen. Mit dem Vorschreiten der Korrektionsarbeiten nach Süden dürfte die Sache interessanter werden (2. Billmergerkrieg 1712).

Zum Schlusse dürfen wir wohl darauf aufmerksam machen, daß die Historische Gesellschaft Wohl schon im ersten Lebensjahr eine schöne Arbeitsleistung zeigen kann. Hoffen wir, die kommenden Jahre werden uns gestatten, noch ein Mehreres zu tun in Ausführung des reichen Arbeitsprogramms, das wir nachstehend vorlegen.

Im Februar 1927.

Der Vorstand.